

Schlicht und ohne Uebertreibung, bescheiden bei Befriedigung aller vernünftigen Ansprüche, schön in Sitt und Haltung, so stellen sich die deutschen Jugendherbergen dar. Diese Entwicklung zu fördern, ist aber nicht allein Aufgabe der deutschen Jugend, sondern des ganzen Volkes. Die Jugend kann ja nur werben für dieses Werk, sie stellt mit Recht die Forderung, daß ihr genügend Herbergen zur Verfügung gestellt werden. Heute sind es noch viel zu wenig. Die Forderung geht dahin, daß überall im Deutschen Reich ein Netz von Jugendherbergen sich ausbreitet, von denen keine weiter als einen normalen Tagesmarsch von der anderen entfernt ist. Bis dahin ist aber noch viel zu machen.

Die jährlichen Sammeltage haben sich bereits hier sehr segensreich ausgewirkt. Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen nimmt darüber hinaus mit Freude auch erwachsene Mitglieder auf, die durch ihren geringen jährlichen Beitrag sehr viel zur Schaffung neuer Herbergen beitragen können. Wenn auch die Zahl dieser Mitglieder in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen ist, so ist sie doch noch so klein im Verhältnis zu der Gesamtzahl der verdienenden deutschen Volksgenossen, daß hier noch ein weites Feld für die Werbung offen ist. Jeder kann zu seinem Teil dazu beitragen, daß die deutsche Jugend hinauswandern und sich auf Fahrt und im Lager kräftigen und in der Kameradschaft zu vollwertigen Menschen entwickeln kann. In den Hauptwandermonaten sowie in sämtlichen Ferien sind erfahrungsgemäß die Jugendherbergen restlos überlaufen, und viele Wanderer müssen heute noch unverrichteter Sache abziehen. Das darf in Zukunft nicht mehr sein. Die Jugend hat ein Anrecht auf Wanderherbergen, wie sie auch ein Anrecht auf Heime hat. Darum wird die Jugend unermüdet werben, bis sie jeden deutschen Menschen für die Sache des Jugendherbergswertes gewonnen hat.

Nur noch 423 000 Arbeitslose

Günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes im April.

Im April nahm die Zahl der Arbeitslosen im alten Reichsgebiet, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, um 85 000 ab. Sie ging auf 423 000 zurück und erreichte damit einen Stand, der um rund 46 000 unter der tiefsten Zahl des Vorjahres liegt. Die winterliche Arbeitslosigkeit ist damit trotz ungünstiger Witterung vollständig überwunden. In wie starkem Maße sich der Arbeitseinsatz im Laufe des letzten Jahres noch gesteigert hat, geht daraus hervor, daß Anfang Mai 1937 noch 961 000, also 538 000 Arbeitslose mehr als jetzt, gezählt wurden.

Neben dem Rückgang der Arbeitslosigkeit hat die Wirtschaft im Berichtsmonat bereits einen erheblichen Teil des diesjährigen starken Jahrgangs von Jugendlichen in das Erwerbsleben aufgenommen. Die Schulentlassenen konnten in fast allen Bezirken innerhalb weniger Wochen eingesetzt werden. In manchen Gebieten war der Bedarf der Wirtschaft an Nachwuchskräften so stark, daß die Arbeitsämter nicht in der Lage waren, allen Anforderungen zu entsprechen.

Die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Berichtsmonat ist nicht allein eine Folge der saisonmäßigen Belebung in der Landwirtschaft, der Industrie der Steine und Erden, dem Baugewerbe und dem Verkehrsgewerbe. Auch viele andere Wirtschaftszweige wiesen eine Steigerung des Beschäftigungsgrades auf. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist die Zahl der Beschäftigten im Berichtsmonat um insgesamt 550 000 gestiegen.

Von den Ende April noch vorhandenen Arbeitslosen waren nur 40 000 für Facharbeiten voll einsetzbar und ausgleichsfähig; 13 000 waren für ungeratete Arbeiten zwischenbezirklich verwendbar. Der weitaus größte Teil der Arbeitslosen, nämlich 369 000 = 87 v. H. der Gesamtzahl, war entweder örtlich gebunden oder sonst beschränkt einsetzbar.

Auch in Oesterreich erheblicher Rückgang

Im Lande Oesterreich konnten die Arbeitslosenzahlen bereits erheblich gesenkt werden. Im April wurden durch die Arbeitsämter 120 000 Volksgenossen in Arbeit vermittelt. Ende April waren bei den Arbeitsämtern 416 000 Arbeitslose gemeldet, während die Arbeitslosigkeit bei der Eingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich auf rund 600 000 geschätzt werden kann. Von den Arbeitslosen standen Ende April 302 000 in Unterstützung. Die Zahl der Unterstützungsempfänger hat im Laufe des Monats zugenommen, da der Personenkreis der Unterstützungsberechtigten durch die Wiederhernahme der Ausgesteuerten und der Jugendlichen erheblich erweitert worden ist.



Der Führer wird nach seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof von Generalfeldmarschall Göring herzlich begrüßt. Weltbild (M).

Noch stärkere Einheit

Viktor Emanuel an den Führer

Seine Majestät der König von Italien, Kaiser von Aethiopien, hat den Abschiedsgruß, den der Führer und Reichkanzler bei Ueberschreitung der deutsch-italienischen Grenze telegraphisch an ihn gerichtet hatte, mit folgendem Danktelegramm beantwortet:

„Die Königin und Ich danken Eurer Exzellenz vielmals für die Botschaft, die Sie die Liebenswürdigkeit hatten, uns beim Verlassen des italienischen Bodens zu übermitteln. Die von Eurer Exzellenz darin zum Ausdruck gebrachten Gefühle werden — dessen bin Ich gewiß — den stärksten Widerhall im Geiste der italienischen Nation hinterlassen, die voller Freude ihre ganze glühende Herzlichkeit dem hochwillkommenen Gast anlässlich dieses glückverheißenden Besuchs bezeugen konnte. Durch ihn ist die ideale Verbindung unserer beiden Länder zu einer noch stärkeren Einheit geworden. Wir werden die teuerste Erinnerung daran bewahren in dem Vertrauen, daß Euer Exzellenz aus den Kundgebungen dieser Tage die innere Einstellung des faschistischen Italiens zu der großen befreundeten Nation und ihrem erhabenen Oberhaupt mit Sicherheit entnehmen konnten. In diesem festen Glauben übermittele Ich Eurer Exzellenz Meine herzlichsten Wünsche für das weitere Wohlergehen des Deutschen Volkes und für Sie persönlich.“

Viktor Emanuel.

Unauslöschliche Eindrücke

Vom Brenner aus sandte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, an den Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, das folgende Telegramm:

„Beim Verlassen des italienischen Bodens denke ich zurück an die unauslöschlichen Eindrücke während des Aufenthalts des Führers in Ihrem großen Lande und zugleich an die so freundschaftliche Aufnahme, die auch ich persönlich erneut bei Ihnen und bei der faschistischen Partei gefunden habe. Indem ich Ihnen wiederholt meinen Dank zum Ausdruck bringe, übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Sie und das faschistische Italien.“

Deutsch-italienische Verbundenheit

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den italienischen Minister für Volkskultur, Alfieri, folgendes Telegramm gesandt:

Brennero, den 10. Mai 1938.
Seiner Exzellenz Alfieri, Ministro della Cultura Popolare,
Roma.

Die unvergleichlichen Tage deutsch-italienischer Verbundenheit und Freundschaft werden mir für immer unvergesslich bleiben. Sie an Ihrer Seite verlebte zu haben, war mir eine ganz besondere Freude. Wir hatten dabei Gelegenheit, unsere kameradschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen. Beim Verlassen Ihres Heimatlandes übermittele ich Ihnen noch einmal den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für die auch mir persönlich gewährte so außerordentlich herzliche Aufnahme. Ich verbinde damit alle guten Wünsche für Sie, Ihr schönes Land und Ihr herrliches Volk.

Dr. Goebbels.

Ribbentrop an Graf Ciano

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat an den italienischen Außenminister, Graf Ciano, folgendes Telegramm gerichtet:

Seiner Exzellenz, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ciano,
Rom.

Bei der Rückkehr nach Deutschland empfinde ich besonders das Glück, Zeuge des unvergesslichen Zusammentreffens der beiden großen Männer, Ihres Duce und unseres Führers, gewesen zu sein. Der Gedanke an die Stunden fruchtbarer Aussprache und an unser persönliches Freundschaftsverhältnis erfüllt mich mit Freude und Genugtuung. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines tiefempfundnen Dankes für die mir erwiesene herzliche Gastfreundschaft und meine aufrichtigsten Abschiedsgrüße entgegenzunehmen.

Ribbentrop.

Auch Reichsminister Dr. Frank hat in einem Telegramm an den italienischen Justizminister, seinem Dank und seiner Freude darüber zum Ausdruck gebracht, daß er an den anlässlich des Führerbesuches in Italien veranstalteten Festlichkeiten teilnehmen konnte.

Alles Bisherige übertroffen

Tiefster Welteindruck von Hitlers Heimkehr

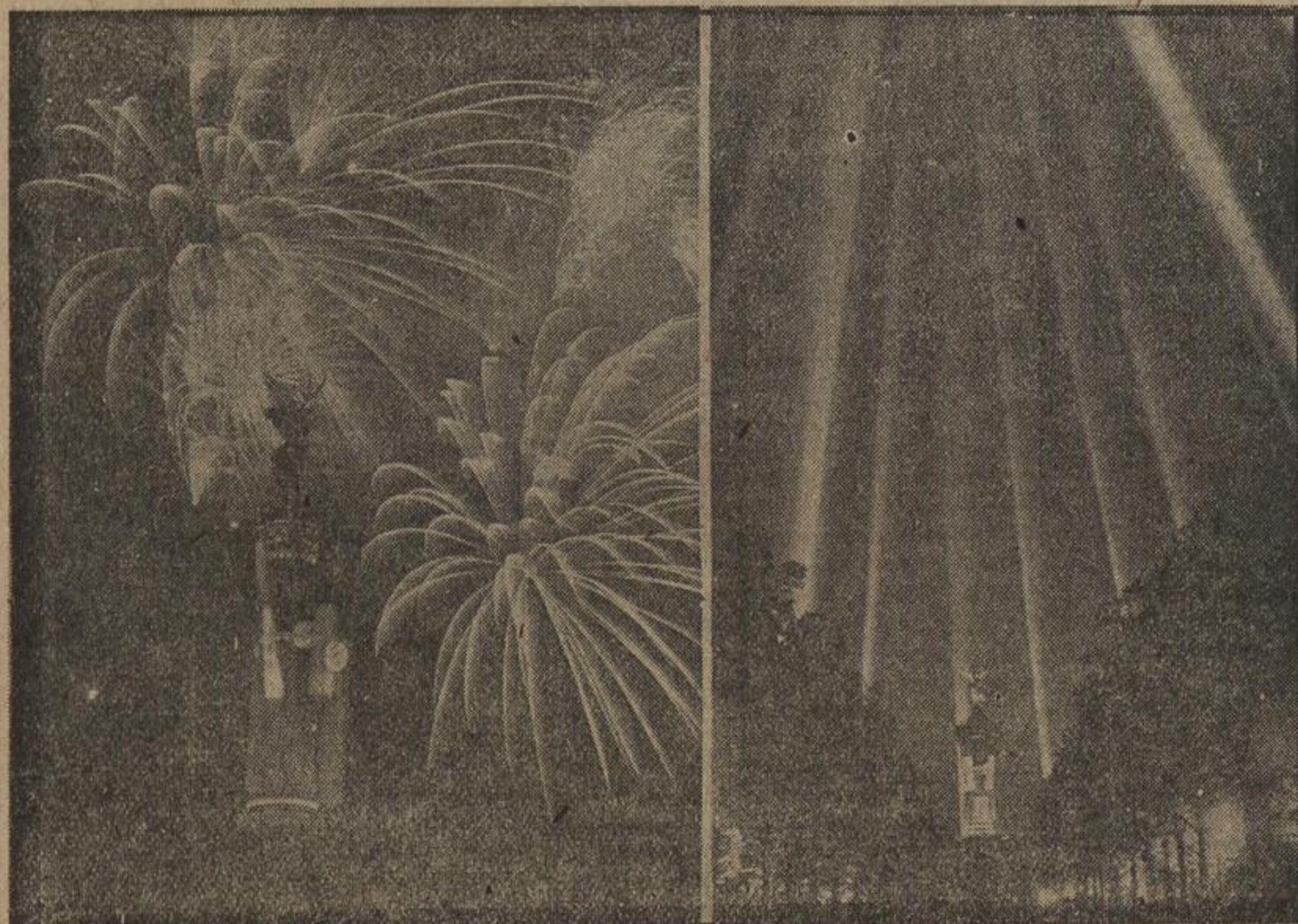
Die Triumphfahrt des Führers durch Deutschland und der überwältigende Empfang, den die Reichshauptstadt Adolf Hitler bei seiner Heimkehr von dem Staats-

besuch in dem faschistischen Italien bereitet hat, hat die Bewunderung der gesamten Weltöffentlichkeit hervorgerufen. Von Paris bis London, von Warschau bis Rom, ist die Weltpresse übereinstimmend der Meinung, daß der Einzug in Berlin alles Bisherige übertroffen hat. In sämtlichen Zeitungen wiederholt sich das Wort von einem „triumphalen Empfang“, wie er noch niemals einem Staatsmann bei der Rückkehr in sein Land zuteil geworden sei.

Rom: Ausdruck der Dankbarkeit und Treue

Das einzigartige Willkommen der Reichshauptstadt für den heimkehrenden Führer wird von der römischen Presse als ein begeistertes Bekenntnis zum Führer und als der Ausdruck der Dankbarkeit und unwandelbaren Treue des gesamten deutschen Volkes gewürdigt. In diesem Jubel sei zugleich die Freude über die herzliche Aufnahme des Führers im befreundeten Italien zum Ausdruck gekommen und die lebhafteste tiefe Genugtuung über die bei dem Völkertreffen erneut bekräftigte unwandelbare deutsch-italienische Solidarität.

Die Telegramme des Führers an den König und Kaiser, an Mussolini und an den italienischen Kronprinzen werden in größter Aufmerksamkeit veröffentlicht und bilden auch das Thema der Leitartikel. Sie haben, wie „Messaggero“ betont, ein tiefes Echo im Herzen des italienischen Volkes hervorgerufen. Ihr Ton sei so herzlich, der Führer habe so warme Worte der Sympathie gefunden, daß sie den Eindruck der letzten Tage noch verstärkten. Auch „Popolo di Roma“ unterstreicht die außerordentliche Herzlichkeit der Telegramme. Die Kundgebungen hätten mit der triumphalen Rückkehr des Führers in die Reichshauptstadt ihren Abschluß gefunden. Im Gegensatz zu dem bei ähnlichen Anlässen üblichen Lauf der Dinge, wo mit



Links: Ein Niefenfeuerwerk, wie es die Reichshauptstadt noch nicht erlebt hat, machte die Nacht zum Tage. Rechts: Ueber der Siegessäule wölbt sich der Lichtdom am nächtlichen Himmel. Zwei Aufnahmen von dem triumphalen Einzug des Führers in die Reichshauptstadt. Weltbild (M).

Weltbild (M).

